

FIT-Studie: Tele-Rehabilitation in der Neuropsychologie

Verantwortlich

- Dr. med. Wilfried Schupp, m&i-Fachklinik Herzogenaurach
- Dipl.-Psych. Hartwig Kulke, m&i-Fachklinik Herzogenaurach

Beteiligte Einrichtung

- Siemens AG, Bereich Medizinische Technik, Erlangen
- Dr. Hein GmbH, Nürnberg (früher: Evosoft Tele care GmbH, Nürnberg)
- m&i-Fachklinik Herzogenaurach

Finanzierung

Eigenmittel; die EDV-Ausstattung wurde von der Siemens AG, Bereich Medizinische Technik, Erlangen, zur Verfügung gestellt

Laufzeit

01/1999 – 02/2002

Fragestellung

Eine poststationäre Versorgung von Patienten mit neuropsychologischen Störungen nach erworbener Hirnschädigung ist in Deutschland mit wenigen Ausnahmen bisher nicht gegeben. Vor diesem Hintergrund wurde Patienten im Rahmen eines Pilotprojektes die Möglichkeit gegeben, mit bereits erprobten PC-Trainingsprogrammen zu Hause zu frei wählbaren Zeiten weiter üben zu können. Der Therapeut kann jederzeit auf die Übungsdaten zurückgreifen und das weitere Training des Patienten unmittelbar den Übungsfortschritten anpassen. Im Rahmen einer wissenschaftlichen Begleitung war neben Praktikabilität, Akzeptanz und Wirtschaftlichkeit insbesondere die Wirksamkeit einer poststationären Tele-Rehabilitationsmaßnahme in der Neuropsychologie zu untersuchen.

Methodik

Für die Studie wurden 62 Probanden mit Störungen im Bereich der Aufmerksamkeitsfunktionen rekrutiert und nach der Methode der Matched Pairs zwei Untersuchungsgruppen zugeordnet. Im Rahmen eines A-B-Plans erfolgten im Abstand von jeweils vier Monaten neuropsychologische und ärztliche Untersuchungen:

- Gruppe 1: 12-wöchige Trainingsphase zwischen den ersten beiden Diagnostik-Zeitpunkten. Kein Training zwischen den letzten beiden Diagnostik-Zeitpunkten.
- Gruppe 2: kein Training zwischen den ersten beiden Diagnostik-Zeitpunkten. 12-wöchige Trainingsphase zwischen den letzten beiden Diagnostik-Zeitpunkten.

Die jeweilige Trainingsgruppe erhielt PC-gestütztes neuropsychologisches Training, das aus dem Programmpaket Cogpack und dem Programm DivTrain zusammengestellt wurde. Die Probanden sollten täglich 30 Minuten zu Hause üben. Begleitet wurde das Eigentraining von wöchentlichen neuropsychologischen bzw. ärztlichen Kontakten an der m&i-Fachklinik Herzogenaurach.

Ergebnisse

Aus beiden Gruppen gingen aufgrund von Dropouts jeweils 24 Probanden in die Auswertung ein. Insgesamt zeigte sich eine sehr hohe Nachfrage nach diesem Therapieangebot. Die

Akzeptanz des Tele-Rehabilitations-Konzeptes war hoch, bei wieder vollschichtig erwerbstätigen Probanden war ein regelmäßiges Training jedoch nicht immer gewährleistet. Die überwiegende Mehrzahl der Probanden kam gut mit der Bedienung des Systems zurecht, Schwierigkeiten zeigten sich nur bei älteren und kognitiv stark beeinträchtigten Patienten. Hinsichtlich der Wirksamkeit ergab sich bei der Therapiegruppe im Vergleich zur Warte-Kontrollgruppe eine signifikant stärkere Verbesserung in der physischen Alertness. Unterschiede zwischen den Gruppen in der Veränderung anderer Aufmerksamkeitsfunktionen waren nicht signifikant. In der ärztlichen Untersuchung ergaben sich keine Anzeichen für mögliche unerwünschte Nebenwirkungen des Trainings. Zusammenfassend kann somit festgestellt werden, dass das vorgestellte Tele-Rehabilitationskonzept in Kombination mit neuropsychologischen Kontakten helfen kann, die vorhandene Angebotslücke in der poststationären Versorgung zu schließen.

Literaturhinweis

Röhring S, Kulke H, Reulbach U, Peetz H, Schupp W: Effektivität eines neuropsychologischen Trainings von Aufmerksamkeitsfunktionen im teletherapeutischen Setting. Neurol Rehabil 10 (2004): 239-246